

# Im Heistmer Rat weht ein neuer Wind

## **Baby- und Ranzengeld in der Gemeinde: eine neue Regelung, die die Opposition gegen den Willen von CDU und Verwaltung durchsetzen konnte.**

"Ich bin sehr überrascht über die neue Politik, die hier gemacht wird", sagte Angela Ruland (CDU). Sie sei davon ausgegangen, dass man sich in Heist schon lange fraktionsübergreifend zum Sparen entschieden habe. "Über das massive Auftreten der FWH muss ich mich deshalb schon wundern", so Ruland weiter. Berechtigte Kritik oder ein Aufbäumen gegen die neuen Verhältnisse im Gemeinderat? Fest steht jedenfalls: Es weht ein neuer Wind in der Heistmer Politik.

Die neuen Mehrheitsverhältnisse nach der Kommunalwahl (acht Sitze CDU, sechs FWH, drei SPD) animierten die Freien Wähler während der jüngsten Sitzung im "Lindenhof" dazu, allerlei Anträge zu stellen - und diese auch ohne weiteres durchzukriegen.

So segneten die Stimmen der FWH gemeinsam mit denen der SPD nacheinander sowohl das umstrittene Baby-Begrüßungs- als auch das so genannte Ranzengeld ab. Beides beträgt 50 Euro pro neugeborenem Kind beziehungsweise der Sozialstaffel unterliegendem Ab-Schützen im Ort.

Der Hinweis von Seiten der Opposition auf den einst getroffenen Grundsatzbeschluss, keine unnötigen Ausgaben mehr zu machen hielt Freie Wähler und Sozialdemokraten davon genauso wenig ab wie ein Appell aus der Verwaltung. Amtsleiter Jürgen Manske hatte gebeten, der Landesregierung in Kiel keinesfalls zu signalisieren, dass die Kommune genug Geld für freiwillige Leistungen hätte. "Der Finanzausgleich lässt dazu keinen Spielraum", so Manske. "Mit einer Entscheidung für weitere Förderungen, die Sie nicht beschließen müssten, fallen Sie der kommunalen Familie in den Rücken."

Einigkeit im Heistmer Rat herrschte in Sachen Straßenverkehr. So entschieden sich die Gemeindevertreter trotz anfänglicher Diskrepanzen einstimmig für eine 30-Zone im Großen Kamp sowie ein Piktogramm im Kleinen Ring.

Am Ende der Sitzung erinnerte Finanzausschuss-Chef Jörg Behrmann (CDU): "Wir haben noch immer keinen ausgeglichenen Etat." Er bat: "Lasst uns das alle auch weiterhin bedenken und nicht so viel ausgeben."

von Anna Schunck

17.09.2008 00:00 Alter: 3 Stunden